

# Das Publikum pfiff fröhlich mit

## Gottenheimer Neujahrskonzert widmete sich der Filmmusik

GOTTENHEIM. Die Kapelle stimmte den „River Kwai“-Marsch an, das Publikum pfiff fröhlich mit und auf der Leinwand erschien ein Bild von der Gottenheimer Bachbrücke. „Der River Kwai fließt mitten durch Gottenheim“, hatte die „Moderatorin“ Ulrike Isele zuvor erklärt. Das war nicht die einzige Überraschung beim Neujahrskonzert des Musikvereins, das an zwei Tagen in der Turnhalle stattfand.

„Fühlen Sie sich wie im Kino“, lud der oberste Gottenheimer Musiker, Lothar Dangel, die knapp 200 Zuschauer ein. Filmmusik war das Thema, das an beiden Abenden für ausverkaufte Ränge sorgte. Unter der Leitung von Andreas Thoman spielten die 42 Musikerinnen und Musiker Hits aus Filmen aller Genres, von Western über Sciencefiction bis hin zu Zeichentrick. Mit dabei waren der Männergesangsverein „Liederkranz“ und das Vororchester.

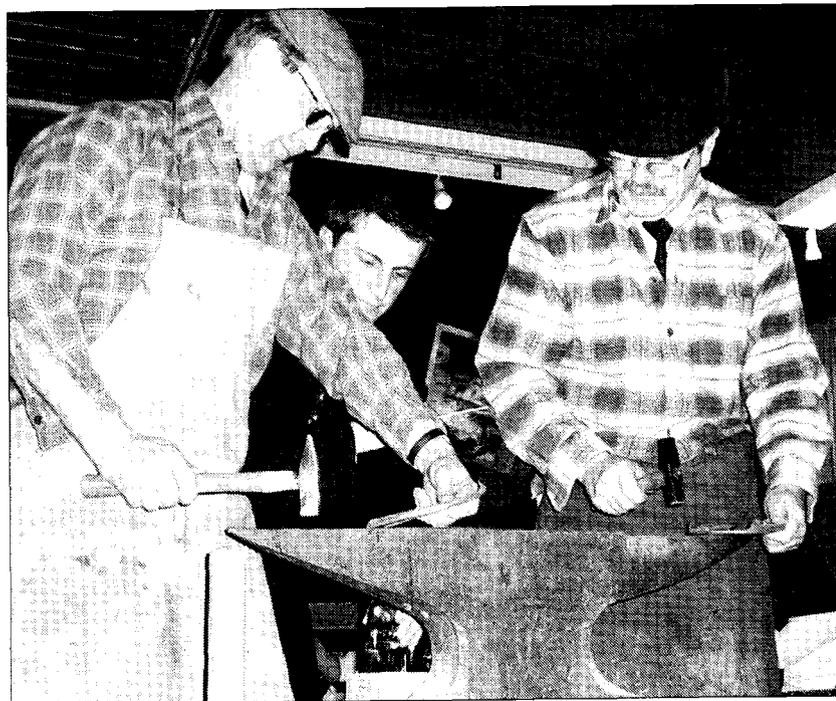


Der musikalische Nachwuchs um Dirigentin Anja Schies begeisterte mit „Somerset Overture“ von Anne McGinty und einem fröhlichen „Manchester-March“ von John Edmonson. Eine knifflige Aufgabe war Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“: Die langsame Barcarole und der schmissige Can-Can brachten die Acht- bis Zwölfjährigen gehörig ins Schwitzen. Der Jüngste, Patrick Röderer, gab am Schlagzeug unverdrossen den Takt vor und auch die anderen fanden irgendwie den richtigen Ton.

Vier von ihnen durften gleich darauf in der großen Kapelle mitspielen: Für die „Pocahontas-Selection“ bliesen Hanna Wunsch, Patricia Wiloth, Anna-Maria Meier und Mathias Dellenbach kräftig in ihre Instrumente und unterstützten Ann-Kathrin Kaiser bei ihrem Klarinetten-Solo. Es folgten Höhepunkte aus dem Film „Exodus“, atemberaubende Klänge aus „James Bond“ und die pfliffige „Dick und Doof“-Titelmelodie.

Dann setzten „Gottenheimer Indianer“ zum Tanz an: Mit Kokosnüssen, Eisenrädern und anderen Rhythmusinstrumenten rissen sie ihr Publikum mit in die Prärie. Taktgenau und voller Elan präsentierten die Bläser Ennio Morricones Musik zu „Spiel mir das Lied vom Tod“ und „The good, the bad and the ugly“.

Eine „galaktische Atmosphäre“ kündigte sich vor den Klängen aus „Star



**Beim Neujahrskonzert des Musikvereins Gottenheim wurde auch gehämmert und geschmiedet.**

FOTOS: BARBARA SCHMIDT

Wars“ an. „Einige Segmente sind wirklich gewöhnungsbedürftig“, warnt die Saxophonistin Ulrike Isele, doch die Zuschauer ließen sich von der mächtigen Komposition nicht erschrecken. Ein zartes Liebesthema auf Oboe (Viola Großklaus) und Harfe (Oktavia Röhl) sorgte für träumerische Erholung.

Damit war es bei den Zugaben vorbei, denn Mark Dangel griff für „Gonna fly now“ aus dem ersten „Rocky“-Film in die Saiten seiner E-Gitarre. Und zum Abschluss wurde bei der Amboss-Polka kräftig gehämmert und auch zünftig gesvespert.

Barbara Schmidt